

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 7-8

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zentral in einem Zeughaus gefasst wird wie im Militär. Insbesondere bei kleineren ZSO mit nur einem oder zwei Rettungszügen kommt es gegenüber dem standardisierten Etat zu den verschiedensten Abweichungen von Zug zu Zug. Die zweite Schwachstelle ist bei Zivilschutzorganisationen sozusagen «hausgemacht». Um einen Ausgleich zu den vorerwähnten Differenzen zu schaffen, werden für jeden Rettungszug fünf Einsatzbekleidungen über den effektiven Bedarf hinaus geliefert. Es handelt sich um eine sogenannte Ausgleichsreserve. Nun herrscht aber in manchen ZSO der schöne Brauch, dass sich nach Auslieferung der Einsatzbekleidung vorab einmal das Kader oder die Ortsleitung oder sonstige ausgewählte Personen mit den «zum vornherein überzähligen» Anzügen in den passenden Grössen eindecken, mit der Konsequenz, dass die restlichen 25 Anzüge noch stärker von der Norm abweichen.

Was ist zu tun?

Im BZS ist das Problem erkannt. Mit Massnahmen soll jedoch noch zugewartet wer-

den, bis sämtliche ZSO in der Schweiz mit der neuen Einsatzbekleidung ausgerüstet sind. Das sollte bis Ende 1997 der Fall sein. Erst wenn die Ausrüstungsaktion abgeschlossen ist, kann an einen Austausch auf Bundesebene gedacht werden. Hingegen spricht nichts dagegen, dass einzelne Gemeinden untereinander austauschen oder dass ein regionaler oder kantonaler «Austauschpool» organisiert wird.

Der erste Schritt in Richtung einer vom Bund durchzuführenden Austauschaktion geht über die Ausbildungszentren. Die Ausbildungszentren verfügen über Sortimente zu 100 Stück, welche auch Zwischengrössen enthalten. Um Hinweise auf den tatsächlichen Bedarf zu erhalten, wird das BZS, sobald alle Gemeinden beliefert sind, die Sortimente der Ausbildungszentren von 100 auf 120 Stück erhöhen. Zudem werden die Ausbildungszentren aufgefordert, dem BZS mitzuteilen, in welchen Grössen sie zusätzliche Jacken, Hosen und Rettungsgurte erhalten möchten. Dies dürfte dem BZS die Grundlagen geben für weitere Beschaffungen, mit denen den Gemeinden ein gewisser Austausch angeboten werden kann. rei.

Replik auf den Leserbrief von B. Leuenberger «Feuerwehr/Zivilschutz nach 1995» in Nr. 6/97

Feuerwehrrpflichtersatz

JM. Zu den im letzten «Zivilschutz» unter «Forum» vom ZSO-Chef Basel-Stadt, Bruno Leuenberger, aufgeworfenen Fragen nimmt der Direktor des Schweizerischen Feuerwehrverbandes, Ulrich Jost, wie folgt Stellung:

«Für den Inhalt des Leserbriefes «Feuerwehr/Zivilschutz nach 1995» können wir grundsätzlich Verständnis aufbringen. Andererseits muss festgehalten werden, dass der Schweizerische Feuerwehrverband zum Thema Feuerwehrrpflichtersatzabgabe bis heute nie eine Stellungnahme oder eine Empfehlung abgegeben hat. Die Anwendung der Feuerwehrrpflichtersatzabgabe in den Gemeinden ist in

der Feuerwehrgesetzgebung der Kantone geregelt.

Bis zum Ende des vergangenen Jahres wurden Probleme dieser Art in der Fachgruppe «Konzeption und Einsatz» der Koordinationsorgane «Rettung und Brandbekämpfung» aufgenommen, behandelt und, mit entsprechenden Lösungsvorschlägen, an die Direktorenkonferenz weitergeleitet.

Analog sehen wir heute die Behandlung Ihres Anliegens in der Fachgruppe «Grundlagen und Ausrüstung» der Koordinationsorgane. Über den Weg der Regierungskonferenz für die Koordination des Feuerwehrwesens sollte eine entsprechende Umsetzung einer einheitlichen Lösung in allen Kantonen möglich sein.»

Marlies Balmer:



Neue gute Seele beim SZSV

Am 1. April hat Marlies Balmer ihre Sekretärinnenstelle auf dem Zentralsekretariat des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) an der Schwarztorstasse 56 in Bern angetreten. Mittlerweile hat sie sich gut eingelebt und fühlt sich sehr wohl in ihrem neuen Umfeld. Ihre Tätigkeit übt sie in einem 50-Prozent-Pensum aus. Jeden Vormittag von Montag bis Freitag nimmt sie ihre Aufgaben als «gute Seele» des Zentralsekretariates und «rechte Hand» von Zentralsekretär Hans Jürg Mürger wahr.

Marlies Balmer verfügt über ein breites Wissens- und Erfahrungsspektrum. Nach ihrer Lehre als kaufmännische Angestellte arbeitet sie in verschiedenen grösseren Dienstleistungsbetrieben und erweiterte dort ihre Kenntnisse. Nach ihrer Heirat und der Geburt ihres Sohnes im Jahr 1982 legte sie die Arbeit nieder. Die ausschliessliche Tätigkeit als Mutter und Hausfrau vermochte sie jedoch nicht zu befriedigen. Seit acht Jahren arbeitet sie wieder in Teilzeitanstellung auf ihrem Beruf. Dadurch ist sie auch hinsichtlich ihres Kenntnisstandes (EDV) «bei den Leuten» geblieben. Die Stelle beim SZSV nahm sie an, weil diese besondere Herausforderung sie anspricht. Im Gespräch mit «Zivilschutz» sagte Marlies Balmer: «Die Halbtagestätigkeit als kaufmännische Angestellte befriedigt mich sehr. Danebst bin ich mit Leib und Seele Mutter und Hausfrau. Für Hobbys bleibt mir nicht mehr viel Zeit. Aber zwischendurch ein wenig Kreuzworträtsel lösen oder faulenzen, das lasse ich mir nicht nehmen.» rei.

Aktion: 10% Sonderrabatt!

Jetzt nur Fr. 62.–

statt Fr. 69.–

inkl. Mehrwertsteuer



Zivilschutz-Armbanduhr

Bestelladresse:



Schweizerischer
Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Telefax 031 382 21 02

Der 13. Schweizer Fachmesse für öffentliche Betriebe und Verwaltungen war ein voller Erfolg beschieden

Gemeinde 97: quantitativ und qualitativ noch besser

JM. Am 10. Juni öffnete sie die Tore, am 13. Juni konnte die Messeleitung der BEA Bern expo Bilanz ziehen: Die «Gemeinde 97» verzeichnete heuer rund 18 000 Besucherinnen und Besucher und bewegt sich damit im Rahmen der letzten drei Durchführungen. Trotz der Abwesenheit der Sonderschau «Feuerwehr» – sie ist nur bei jeder zweiten Gemeinde zu Gast – konnte die Fachmesse durch über 100 neue Aussteller qualitativ und quantitativ verbessert werden.

Rund 18 000 Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz und dem nahen Ausland liessen sich die Gelegenheit für einen objektiven Leistungs- und Preisvergleich bei Infrastrukturgütern für öffentliche Institu-

tionen und Verwaltungen nicht entgehen. 535 Aussteller – über 100 mehr als 1995 – auf einer Fläche von 70 000 m² in Hallen und auf dem Freigelände informierten die repräsentativen Behördenvertretungen von Bund, Kantonen und Gemeinden über neue und bewährte Produkte und Dienstleistungen. Nirgends sonst in der Schweiz findet sich ein vielfältigeres Angebot für so verschiedene Bedürfnisse auf engstem Raum konzentriert. Es erstaunt deshalb nicht, dass im Publikum auch etliche ausländische Delegationen auszumachen waren. Das neue Informationskonzept der «Gemeinde» mit der erstmaligen Sektorierung der Branchengruppen und die attraktiven Sonderschauen und Rahmenveranstaltungen halfen mit, die Fachmesse unter dem Patronat des Schweizerischen

Gemeindeverbandes und Schweizerischen Städteverbandes noch übersichtlicher, aktueller und nutzungsgerechter zu gestalten.

Einmal mehr erfreulich war es, an der «Gemeinde 97» Lieferfirmen rund um den Zivilschutz und die Gemeindeadministration zu treffen. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, um sich beispielsweise die grosse Leistungsfähigkeit der heutigen Zivilschutz-Software vor Augen führen oder sich bei Schweizer Liegestellenfabrikanten von deren beachtlichen Dienstleistungen überzeugen zu lassen.

Die Fachmesse «Gemeinde» findet im Zweijahresturnus statt; nächstes Mal vom 1. bis 4. Juni 1999. **■**

Kata-Übung Rondo

In den Gemeinden Bad Ragaz und Pfäfers, welche zu einer regionalen ZSO zusammengeschlossen sind, wurde in zweijähriger Aufbauarbeit eine Kata-Gruppe ins Leben gerufen, die sich aus Interessierten der ZSO, des Samariterversins und Privatpersonen zusammensetzt. Die Gruppe ist der ZSO unterstellt und deren Leitung hat der DC Sanität. Vor einiger Zeit führte die Kata-Gruppe zusammen mit Partnern ihre ersten Übungen durch. Auf dem Pro-

gramm standen Rettungseinsätze an der Tamina zusammen mit Rettungspionieren, die Bewältigung eines Postautounfalles zusammen mit der Feuerwehr und der Betrieb einer San Hist mit grossem Patientenansturm. Auf unserem Bild eine Rettung in unwegsamem Gelände.

pd.

«Frauen und Krieg» im Museum Altes Zeughaus

«...hast noch der Töchter ja...», ist der Titel einer Sonderausstellung im Museum Altes Zeughaus Solothurn, welche bis zum 31. Dezember bestehen bleibt. Diese Ausstellung wurde anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Frauen in der Armee in Solothurn durch das Museum Altes Zeughaus konzipiert und gestaltet.

Die ursprüngliche Idee war, die Geschichte vom FHD bis zur FDA aufzuzeigen, doch dies wäre der ganzen Thematik wenig gerecht geworden. Daher wurde das Thema vom Museumsleiter Dr. Marco Leutenegger weitergefasst konzipiert. Selbst wenn die verschiedenen Bereiche, mit denen eine Frau im Zusammenhang mit Krieg in Berührung kommen kann, in der Ausstellung nur angetippt werden können, so soll der Betrachter doch mit den verschiedenen Aspekten konfrontiert werden. Die Ausstellung kann aber keine Fragen be-

antworten, sie will aber zum Nachdenken anregen.

Der erste Ausstellungsteil unter dem Titel «Frauen und Krieg während der Jahrhunderte» gliedert sich in vier Abschnitte und zeigt die Frau als pflegendes und heilendes Wesen, als schützenswertes Gut und Opfer der Gewalt, als Waffenträgerin und als Marketenderin. Im zweiten Teil der Ausstellung werden die drei wichtigsten Formen der weiblichen Beteiligung am Krieg aufgezeigt bis in die allerneueste Zeit.

Die Öffnungszeiten des Museums sind bis Oktober von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag immer von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr. Am Montag ist das Museum geschlossen. red.

8. bis 13.9.1997: Operation «Twannbachschlucht»

Die Zivilschutzorganisationen von Twann und Brugg BE spannten im Mai 1996 zusammen und verabreichten der durch Unwetter und Alter malträtierten Twannbachschlucht ein neues Gesicht. Im Migros-Center Brugg bei Biel erzählen in der Woche vom 8. bis 13. September dieses Jahres Projektbeteiligte sowie Fotos und ein Videofilm die spannende Geschichte dieses «Faceliftings». Nähere Auskünfte erteilt der Projektleiter, René Rüegger (Telefon 077 322 919).

A. Gergely



Erfolgreiche 5. Churer Zivi-Olympiade

Rund 70 Teilnehmer konnte der Churer Zivilschutzchef, Roland Frischknecht, am 20. Juni 1997 zur 5. Zivi-Olympiade begrüßen. Die städtische Politprominenz war stark vertreten. Darunter der Gemeinderatspräsident Peter Zürcher, die beiden Stadträte Martin Jäger und Sepp Rogemoser, der GPK-Präsident Andreas Brunold sowie der Polizei- und Feuerwehrkommandant der Stadt Chur und weitere Gäste aus nah und fern.

Nach dem «Hauptlingspalaver» hisste der Gemeinderatspräsident, begleitet von Fahnenmarschklingen, die Olympiafahne. Nun war die Olympiade offiziell eröffnet, und die Kapo-Musik GR gab noch ein paar Ausschnitte aus ihrem Repertoire zum besten.

Im Anschluss an den Zivi-Feuerwasser-Apéro gingen die Teilnehmer voller Elan an die sechs vorgegebenen Sportdisziplinen, wobei das Bogenschiessen und das Golfen die beiden populärsten waren, wie die Fotos beweisen.

Nachfolgend an das sportliche Pflichtprogramm ging es dann zum gemütlichen Teil über. Bei Speis und Trank liess man am Tischgespräch den Wettkampf nochmals Revue passieren. Als traditioneller Höhepunkt wurde anschliessend an den Café die Siegerehrung vorgenommen. Die speziell kreierten Medaillen wurden von einer Ehrendame umgehängt. Später konnte man sich an der eigens eingerichteten Zivi-Bar und den beiden Schiessbuden amüsieren. «Little Fritz» und seine fünf Kollegen setzten zum brillanten musikalischen Abschlussbuket an.

A. Gianotti/
R. Frischknecht

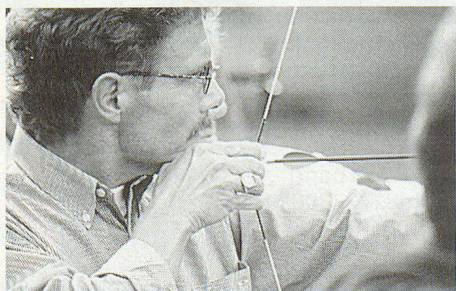
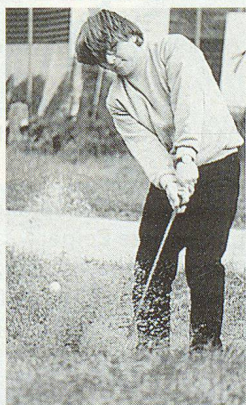


FOTO: ZVG.

Unser Bild zeigt die Gewinner des 100-km-Laufes: Markus Kramer, Dietikon, bei den Herren (Zeit: 6:57:33,2) und Birgit Lennartz aus dem deutschen Siegburg bei den Frauen (7:37:38,4).

ZSO Biel: Einsatz am 100 Kilometer

JM. Die 100-km-Lauftage von Biel sind ein gigantisches Unterfangen, vor allem auch punkto Logistik. Daran, dass auch an den Läufen dieses Jahres – am 6. Juni fand die 39. Ausgabe statt – alles rundlief, hatte wiederum die Zivilschutzorganisation Biel grossen Anteil.

In der Tat ist die ZSO Biel seit vielen Jahren mit diesem weltweit grössten Anlass seiner Kategorie eng verbunden. So ist die ZSO beispielsweise für das Menü für die

Läuferinnen und Läufer in der Zivilschutzanlage Sahlgut zuständig. In dieser Anlage können die Athletinnen und Athleten auch übernachten – ebenfalls viel Vorbereitungs- und Betreuungsarbeit für die ZSO.

Die Bieler Zivilschützer bewährten sich auch beim Aufstellen des zehn Tonnen schweren Festzeltes sowie bei zahlreichen weiteren körperlich und geistig Ansprüche stellenden Arbeiten. ▢

Schlussbericht zur Übung «Habsburg 96»

red. Rund 200 Interessenten konnte Hans Ceramella, Präsident des Aargauischen Zivilschutzverbandes, am 27. Mai in der Aula der HTL Brugg-Windisch zur Orientierung über den Verlauf der Übung «Habsburg 96» begrüßen, von welcher der Schlussbericht nun vorliegt.

Ergebnis der am frühen Abend des 22. August 1996 im Habsburgtunnel der Autobahn A3 durchgeführten kombinierten Katastrophen-Einsatzübung: Im Ernstfall wären die Polizei, die Feuer-, Öl- und Chemiewehren, der Sanitätsdienst und die kantonale Katastrophenorganisation bereit. Erstmals bei einem «Grossereignis» gelangte eine der neugeschaffenen mobilen Sanitätshilfsstellen zum Einsatz.

An der von Martin Widmer geleiteten Übung beteiligten sich 576 Personen. Es wurde von einem schweren Verkehrsunfall im Autobahntunnel Habsburg ausgegangen, der damals kurz vor der Eröffnung stand. Wie Widmer erklärte, ging es bei der Übungsleitung vor allem darum, alle Beteiligten mit den Problemstellungen bei der Bewältigung eines Grossereignisses in einem Autobahntunnel vertraut zu machen und die Zusam-

menarbeit der verschiedenen Einsatzformationen zu schulen. Der gemäss Szenario ausgebrochene Brand mit starker Rauchentwicklung wurde wirklichkeitsnah simuliert. Rund 60 Figuranten stellten Schwerst- bis Leichtverletzte dar.

Wie Widmer ausführte, deckte die Übung die ganze Komplexität eines solchen Ereignisses auf und zeigte auch die Schwachstellen, aus denen sich Schlussfolgerungen ableiten lassen. Diese sind unter anderem:

- Zusammenarbeitsschulung der Ereignisdienste, namentlich auf Führungs- und Stabebene.
- Koordinierte Führungsdokumentation für den Einsatz vor Ort.
- Optimierung der Infrastruktur, insbesondere auch auf dem Gebiet der Kommunikation.
- Optimierung der Katastrophenorganisation bezüglich Alarmierung und Zuständigkeiten.

Sodann wurden Anträge zur Verbesserung der Infrastruktur in den drei A3-Tunnels gestellt, welche insbesondere die Kommunikation, die Optimierung der Schleusen und die Standortmarkierungen in den Tunnels betreffen. ▢

ZSO Belp hat ganze Arbeit geleistet

Angehörige des Belper Zivilschutzes standen wiederum im Dienste der Öffentlichkeit. Im Rahmen des 37. kantonalbernerischen Jodlerfestes bauten sie Mitte Juni unter anderem das «Jodlerdörfli» auf. Mehrere Festzelte, verschiedene Podeste und Aufbauten galt es im Vorfeld des Anlasses zu erstellen und nach dem Fest wieder abzubauen. Auch mussten Tännchen gesetzt und Plätze mit Baumrinden ausgestreut werden. «Ohne die gute Zusammenarbeit mit den Baufachleuten des Organisationskomitees wäre dieser Einsatz kaum gelungen», bilanziert der Belper Zivilschutzchef Beat Zaugg. Neben den Arbeiten für das Jodlerfest wurden vom Zivilschutz auch der Hohburg-Wanderweg auf

den Belpberg und der Oberriedheimweg ausgebaut und wieder instand gestellt sowie Bachverbauungen am Leengraben ausgeführt. «Die Leitung wurde durch diese Versplitterung vor eine schwierige Aufgabe gestellt», weiss Zaugg. Rund um das Fest seien gegen 90 Angehörige des Zivilschutzes an mehreren Arbeitsorten, manchmal nur während kurzer Zeit, im Einsatz gestanden. Dabei habe man den Überblick nicht verloren und die ganze Mannschaft einmal mehr beste Arbeit geleistet, lobte er.

U. Wiedmer

Im 24-Stunden-Einsatz

Von Oblt R. Koch, das heisst, aus erster Hand, erhielten am Freitag, 20. Juni 1997, Mitglieder des Kantonalen Zivilschutzverbandes Luzern Informationen über die

Aufgabe und zum Einsatz der Kantonspolizei Luzern.

Auf sehr grosses Interesse stiessen neben den mobilen Einsatzmitteln zur Bewältigung von Grossereignissen vor allem die rund um die Uhr betriebene Einsatz- und Leitzentrale mit ihren verschiedensten Möglichkeiten bei der Alarmierung von Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz.

Auch wenn sich alle Teilnehmer vom nicht mehr ganz aktuellen Stand der technischen Installationen in diesem Bereich überzeugen konnten, waren doch alle Anwesenden sehr beeindruckt vom äusserst lebhaften Betrieb in der Zentrale.

Vor dem gemütlichen Beisammensein mit – selbstredend – Verpflegung aus der Zivilschutzküche, führte R. Koch noch durch das Polizeimuseum mit den verschiedenen, teilweise sehr eindrücklichen Tatwerkzeugen und den damit verbundenen Geschichten.

E. Nussbaumer

Inserentenverzeichnis

Akto AG	22
Allenspach + Co. AG	15
Artlux	22
Briner-Hebgo AG	15
Eugster Urs	60
Gyr Walter AG	54
Heuscher & Partner	4
Hohsoft-Produkte AG	27, 54
Keller Schutzraum-Belüftungen	2
Krüger & Co.	9, 37
Neukom H. AG	14, 40
OM Computer Support AG	15
Planzer Holz AG	49
Telecom AG PTT	64

INTEGRALA

Schule für Lebens- und Gesundheitsberatung
7425 Masein, Telefon 081 651 48 19

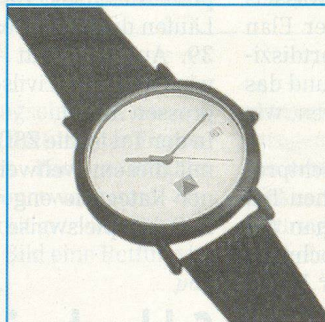
Beruf mit Zukunft

Ausbildung zum/zur

dipl. Lebens- und Gesundheitsberater/-in

Zweijähriger Kurs (berufsbegleitend) mit Diplomabschluss
und Berufsankennung BVLGB.
Kursort Zürich oder Masein.

Verlangen Sie das detaillierte Seminarprogramm.



**Aktion: 10%
Sonderrabatt!**

**Jetzt nur
Fr. 62.–**

statt Fr. 69.–
inkl. Mehrwertsteuer

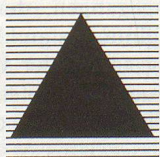
Mit der

Zivilschutz-Armbanduhr

können Sie zeigen, dass Ihnen der Zivilschutz am Herzen liegt!

Mit dieser Uhr machen Sie bestimmt gute Figur, weil sie

- Swiss made ist
- toll aussieht: rundes, schwarzes Metallgehäuse, weisses Zifferblatt, schwarze Zeiger
- inkl. Sekundenzeiger, schwarzes Synthetikband
- unisex ist (gleiches Modell für Damen und Herren)
- mit auswechselbarer Batterie läuft
- das genaue Datum anzeigt
- wasserdicht ist
- nicht protzig, sondern fein und gediegen auf dem Zifferblatt das Zivilschutz-Logo (blau/orange) zeigt
- im weissen Geschenkkarton geliefert wird



Bestelladresse:

Schweizerischer
Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81
Telefax 031 382 21 02